

## **Beschluss des Landrats vom 24.03.2022**

Nr. 1423

### **22. Minimale Anzahl an Ladestationen für eBikes an Plätzen mit grossem Publikumsverkehr**

2021/217; Protokoll: ama, pw

Landratspräsidentin **Regula Steinemann** (glp) stellt fest, dass die Schwierigkeiten bezüglich Abstimmungsanlage nach wie vor bestehen. Aus diesem Grund werden die folgenden Stimmzählerinnen und Stimmzähler zur Pflicht gerufen:

*Seite SP:* Markus Dudler (Die Mitte)  
*Seite FDP:* Urs Schneider (SVP)  
*Mitte/Präsidium:* Anna-Tina Groelly (Grüne)

Landratspräsidentin **Regula Steinemann** (glp) informiert, der Regierungsrat sei bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen. Dazu liegt eine schriftliche Begründung vor.

**Stephan Ackermann** (Grüne) wandelt seine Motion in ein Postulat um und hofft, dass so eine Mehrheit des Rats seinem Anliegen zustimmen könne.

**Susanne Strub** (SVP) spricht auch zu Traktandum 23. Bei beiden Vorstössen ist die Form der Motion falsch, jedoch wird die SVP-Fraktion die Anliegen auch als Postulate ablehnen. Die im vorliegenden Postulat verlangten Ladestationen befinden sich in der Regel im öffentlichen Raum, sei dies auf Gemeindegebiet oder SBB-Areal, weshalb der Landrat hier keine Vorschriften erlassen dürfe. Zudem erachtet es die SVP als gefährlich, die Bauherrschaft in Quartierplänen zum Bau von Ladestationen zu verpflichten. Letztlich ist es Sache der E-Bike-Fahrenden, unterwegs über genügend Strom zu verfügen. Auch beim nachfolgenden Traktandum 23 (2021/199, Förderprogramm für E-Bike-Ladestationen) handelt es sich nicht um eine Motion, denn Angebot und Nachfrage müssten sich selbst regeln. Der Kanton hat die Hausaufgaben bei seinen eigenen Gebäuden zu erledigen, jedoch muss er in dieser Sache der Allgemeinheit keine Vorschriften machen.

**Marc Schinzel** (FDP) spricht ebenfalls zu beiden Vorstössen. Wie seine Vorrednerin spricht sich auch die FDP-Fraktion gegen die beiden Vorstösse aus. Bei den Ladestationen handelt es sich um ein munteres Pferd, daher braucht es keine zusätzlichen Abklärungen oder gar irgendwelche gesetzlichen Vorgaben und Eingriffe in Privateigentum. Überall, wo entsprechender Bedarf besteht, werden auch Ladestationen eingerichtet. Gerade bei E-Bikes sind die Akkus zudem mobil und sie können separat vom Fahrrad zu Hause oder im Geschäft aufgeladen werden. Wie bereits erwähnt, hat sich der Kanton diesbezüglich nicht in die Gemeindeautonomie oder in Privatinteressen einzumischen.

**Franz Meyer** (Die Mitte) ist mittlerweile ebenfalls E-Bike-Fan und nutzt dieses Fortbewegungsmittel für einen grossen Teil seiner Mobilität. In den letzten zwei Jahren legte er damit rund 16'000 km zurück, musste dabei allerdings praktisch noch nie an öffentlichen Ladestationen «tanken». Die Mitte/glp-Fraktion unterstützt deshalb keine Motion. Ein Postulat erscheint ihr jedoch sinnvoll, denn gerade auch für den Tourismus sollten Ladestationen auf öffentlichem Grund angeboten werden können. Auch Traktandum 23 (2021/199) würde als Postulat unterstützt.

**Jan Kirchmayr** (SP) fände es durchaus sinnvoll, im Rahmen eines Postulats abzuklären, ob das Potential für die genannten Ladestationen vorhanden wäre. Im Rat wurde es bisher als sinnvoll

erachtet, Ladestationen für Elektroautos zu fördern. Konsequenterweise müssten daher auch solche für Fahrräder unterstützt werden.

**Stephan Ackermann** (Grüne) erachtet Effizienz und die gemeinsame Diskussion von zwei Traktanden als löblich, der Inhalt der Voten sei dies jedoch weniger. Er findet eine Gleichbehandlung verschiedener Verkehrsmittel wichtig und er zeigt sich dankbar für die Unterstützung des Postulats durch die Mitte/glp-Fraktion. Gerade in einem touristischen Kanton, wie es Basel-Landschaft ein Stück weit ist, sind derartige Ladestationen wertvoll. Beispielsweise am Bodensee bestehen heute schon öffentliche Ladestationen für E-Bikes. Er empfiehlt daher noch einmal wärmstens, sein Postulat, zu überweisen, insbesondere weil die Regierung dieses auch entgegennehmen wolle.

**Marco Agostini** (Grüne) erkennt ein Schema: Nur Strassenprojekte sollen durchgesetzt werden, was auch die neu eingereichten Vorstösse zeigen. Dies erstaunt vor allem seitens FDP, die eigentlich fortschrittlich und zukunftsgerichtet denkt. Wie Marc Schinzels Frage im Vorfeld der Sitzung gezeigt hat, weiss er anscheinend nicht, wie E-Bikes funktionieren und für wie viele Kilometer eine Ladung ausreicht. Entsprechend ist unverständlich, weshalb eine Überweisung als Postulat abgelehnt wird. In einer Postulatsantwort könnte der Regierungsrat über E-Bikes informieren.

**Peter Brodbeck** (SVP) mag Velos und E-Bikes, versteht aber die Argumentation nicht. Ein E-Bike darf nicht mit einem Auto verwechselt werden. Beim E-Bike können an einer normalen Steckdose innerhalb kurzer Zeit einige Kilometer getankt werden. Beim Auto würde dies mit einer normalen Steckdose mehr als einen Tag brauchen, weshalb andere Ladestationen notwendig sind. Mit einem aufgeladenen E-Bike können hundert oder mehr Kilometer zurückgelegt werden. In urbanen Gebieten ist keine Ladestation nötig. Auch in der Freizeit, beispielsweise auf den Velowegen von SchweizMobil braucht es nicht unbedingt Ladestationen – für den Tourismus wäre nämlich förderlicher, wenn die Akkus während eines Restaurantbesuchs aufgeladen würden. Peter Brodbeck hatte noch nie das Bedürfnis nach einer Ladestation, egal ob er von Basel ins Tessin oder von Basel in die Ostschweiz unterwegs war. Wenn der Akku leer war, musste er vielleicht einmal mehr einen Kaffee in einem Restaurant trinken, aber dagegen ist wirklich nichts einzuwenden.

**Hanspeter Weibel** (SVP) findet schön, wenn man sich gegenseitig Nichtwissen vorwirft. Marco Agostini mag ein E-Bike-Experte sein. Das Grundproblem ist aber, dass die Infrastruktur für eine Auto- und eine Bike-Ladestation nicht vergleichbar ist. Beide benötigen ganz unterschiedliche elektrische Spannungsverhältnisse. Ein E-Bike, vor allem wenn es eine mobile Batterie hat, kann an jeder Steckdose aufgeladen werden. Mit dem Auto geht das nicht, weil sie keine mobile Akkus haben und es deshalb einen Parkplatz braucht. Die Problemstellung bei E-Bikes und bei Autos ist unterschiedlich, weshalb es auch eine andere Behandlung braucht.

**Jacqueline Bader** (FDP) erklärt Jan Kirchmayr, eine Elektrobatterie für ein Auto wiege fast eine Tonne, während es bei einer E-Bike-Batterie maximal drei Kilogramm sind. Der Unterschied ist gross. Die Kinder der Rednerin haben E-Bikes und sie haben keine Probleme, den Akku in der Schule oder in einem Restaurant aufzuladen. Die Beizen sind gut eingerichtet. Ein Postulat ja, aber ein wirklicher Bedarf ist eigentlich nicht vorhanden.

**Saskia Schenker** (FDP) findet den konstruierten Graben unschön. Letztlich sollte es darum gehen, wie ein Netz an Ladestationen entstehen kann. Auf der Webseite von Baselland Tourismus war letzten Sommer zu lesen, dass ab diesem Sommer ein Netz an innovativen Schnellladestationen bereitsteht, die den Akku kostenlos, bei jeder Witterung und ohne eigenes Ladekabel mit Energie versorgen. Konkret gibt es ein Angebot an E-Bike-Touren. Und weil die E-Bikes beliebt sind und das Thema auch wirtschaftlich interessant ist, entstehen an diversen Stelle entsprechen-

de Angebote. Die gleiche Position hat die FDP-Fraktion auch bei den Elektroautos vertreten. Es wurde auch hier argumentiert, dass ein Angebot selber entsteht, beispielsweise über die Elektrizitätsdienstleister. Es ist begrüßenswert, dass der Regierungsrat prüfen und berichten möchte, um überhaupt erst den Bedarf abzuklären. So kann er auch zum Schluss kommen, dass er nicht tätig werden muss, weil das Geforderte bereits vorhanden ist. Ein Postulat wird unterstützt.

**Urs Kaufmann** (SP) sieht es ähnlich wie seine Vorrednerin. Ein Postulat ist bei beiden Vorstössen das richtige Vorgehen. So kann eruiert werden, wo überhaupt ein Bedürfnis besteht und ob es einer entsprechenden Förderung bedarf. Es ist einfacher, ein E-Bike zu laden als ein E-Auto. Trotzdem hat wohl nicht immer ein Restaurant geöffnet, wenn eine Notladung gemacht werden muss.

*://:* Mit 47:30 Stimmen bei 1 Enthaltung wird der Vorstoss als Postulat überwiesen.

*[Wegen des Ausfalls der Abstimmungsanlage musste das Resultat von Hand ausgezählt werden; das Abstimmungsverhalten konnte nicht festgehalten werden.]*

---